

Der Ernst des Lebens

(geht nach der Schule erst richtig los)

Von Rasp

Kapitel 16: Die Tücken der freien Natur

„Ich wollte eigentlich heute noch ankommen“, maulte Bra, die hinter ihrem Bruder im Flugzeug saß. Auch Trunks, Gohan und Goten saßen bereits angeschnallt im Flieger. Die anderen standen noch draußen und diskutierten darüber, dass Son Goku viel zu viel Verpflegung mitnehmen wollte.

„Du hast doch früher mit deinem Großvater auch im Wald gelebt“, redete Bulma auf ihn ein. „Da musst du doch wissen, wie man sich in der Wildnis ernährt.“

Goku sah sie an und nickte: „Das weiß ich auch, aber ich will unterwegs ja nicht verhungern.“ Entnervt schnappte sich Vegeta Son Gokus Tasche, trug sie in die Küche und packte die Hälfte davon wieder in den Kühlschrank. „Ist es jetzt besser?“, motzte er seine Frau an, die freudestrahlend nickte als würde sie seinen Tonfall gar nicht bemerken. „Was würde ich nur ohne dich machen mein Schatz“, freute sie sich und zog Vegeta nach draußen. Sie waren die letzten, die ins Flugzeug stiegen.

Der Flug an sich verlief eher ruhig. Die meisten waren noch einmal eingeschlafen. Sie waren doch sehr früh gestartet. Die einzigen, die noch wach waren, waren Trunks, der sich nicht davon abhalten ließ seine Chinesisch Aufgaben zu machen, Bulma, die das Flugzeug flog und Son Goku, der sich über seine Vorräte hermachte.

„Was machst du denn da?“, nuschelte Goten, der ein Auge ein wenig geöffnet hatte und zu Trunks sah.

„Ich mache meine Aufgaben, damit ich den Ausflug richtig genießen kann“, antwortete sein Kumpel, sah aber nicht auf. Goten murmelte etwas, drehte sich in seinem Sitz ein wenig herum, soweit das eben der Gurt zuließ, und schlummerte wieder ein.

Als Goten das nächste Mal aufwachte, war keiner mehr außer ihm im Flugzeug. Er setzte sich auf und sah sich um. „wo sind denn alle?“, wunderte er sich, schnallte sich ab und ging nach draußen, denn die Tür, durch welche man ausstieg, stand offen. Er blinzelte, als er ins helle Sonnenlicht trat und blieb kurz stehen um sich daran zu gewöhnen.

„Na Dornröschen hast du ausgeschlafen?“, neckte ihn sein Bruder, als er den jüngeren dort stehen sah.

„Haha, witzig!“, nörgelte Goten, der jetzt auf die Gruppe zukam. Seine Augen hatten sich an das helle Licht gewöhnt und jetzt sah er, dass die anderen bereits die Zelte aufbauten. Na ja, alle außer Vegeta. Der stand mit verschränkten Armen an einen Baum gelehnt in der Nähe und sah nur zu. Er war schließlich auch der Einzige

gewesen, der nicht mit auf diesen Campingausflug mitkommen wollte.

„Warum habt ihr mich nicht geweckt?“, fragte SonGoten Trunks und begann ihm beim Zeltaufbau zu helfen.

Trunks grinste hörte kurz auf die Zeltplane aus der Hülle zu ziehen und sah ihn an:

„Wir wollten deinen Schlaf eben nicht stören. Außerdem hast du so süß ausgesehen, wie dir die Spucke aus dem Mundwinkel lief.“

„Na toll“, meinte Goten und nahm ihm die Tasche ab. Trunks grinste noch mal kurz und machte sich dann daran, die Heringe in den Boden zu schlagen. Diese Arbeit ging sehr schnell, im Gegensatz zu den Stangen, die noch zusammengesteckt werden mussten. Trunks und Goten stellten sich dabei gar nicht mal so schlecht an und in kurzer Zeit stand ihr Zelt auf der Wiese, fertig zum reinkriechen. Auch Son Gohan hatte das Zelt für seine Familie bereits fertig und Pan kroch aufgeregt darin herum. Nur Son Goku hatte so seine Schwierigkeiten. Er hatte sich fast komplett in der Zeltplane verwickelt und versuchte verzweifelt sich daraus zu befreien. Chichi stand neben ihm, die Hände in die Hüfte gestemmt und sah auf ihn herunter.

„Du hast doch gesagt, dass du ein Zelt aufbauen kannst!“, schimpfte sie. Der Zelthaufen hielt einen Moment inne.

„Ich hätte nie gedacht, dass das so schwer ist“, antwortete er ihr und sah zu ihr hoch.

„Außerdem schmecken die Heringe nicht“, brummte er und versuchte weiter sich zu befreien. Die anderen, die bereits mit ihren Zelten fertig waren, sahen sich das Schauspiel an und begannen bei Son Gokus letztem Satz herzlich zu lachen. Goten konnte es sich nicht verkneifen und machte Witze über seinen Vater: „Jetzt neu! Das zappelnde Zelt. Bitte nur mit Heringen aus dem Meer zu füttern!“, lachte er. Die anderen kicherten kurz, außer Chichi. Diese warf ihrem Sohn einen mahnenden Blick zu. So durch Blicke zurechtgestutzt kam Son Goten näher und half seinem Vater, sich aus der Zeltbahn zu befreien und dann das Zelt aufzubauen.

„Danke dir“, meinte Goku, als nun auch endlich sein Zelt stand. „Dafür haben wir uns ein wenig Training verdient“, freute er sich, schlug seinem jüngsten auf die Schulter und sah zu Vegeta, der die ganze Zeit darauf gewartet hatte.

„Nicht so schnell“, warf Bulma allerdings ein. „Bevor ihr Trainieren könnt, müsst ihr noch Feuerholz holen und Feuer anmachen. Vegeta stieß sich von seinem Baum ab.

„Das hättest du auch eher sagen können“, brummte er mürrisch und sah Bulma an.

„Das habe ich“, verteidigte sie sich, „aber mir hat ja keiner zugehört.“

„Doch ich!“, lachte die kleine Pan und hielt drei Stöckchen hoch. Son Gohan nahm seine Tochter lächelnd auf den Arm. „Das hast du toll gemacht Pan und jetzt gehen wir zusammen und suchen noch mehr“, schlug er vor. Pan nickte freudig und lief vor ihrem Vater her, nachdem dieser sie wieder auf den Boden gesetzt hatte. Son Goku, Goten und Trunks folgten, nur Vegeta weigerte sich mit den anderen Brennholz zu holen. „Wenn, dann bin ich derjenige, der das Feuer macht“, argumentierte er. Da Bulma an ihren freien Tagen keine Lust hatte sich mit ihm zu streiten nickte sie kurz und ging zum Flugzeug um das restliche Zeug aus dem Gepäckraum zu holen.

„Guck mal da! Ein Reh!“, Pan fand immer wieder neues, was sie begeisterte, während die anderen sich mit ihr freuten. Nebenbei suchten sie den Boden nach Brennholz ab und hoben ab und an Stöcke und Äste auf.

„Ach, das ist so eine schöne Abwechslung zum Unileben“, freute sich Goten und streckte sich genüsslich. Trunks und Gohan machten es ihm gleich. „Vielleicht sollte ich mein Training auch mal in die Wildnis verlegen“, überlegte Gohan. „Das wäre eine neue Herausforderung für die Kämpfer bei uns an der Hochschule.“

„Oh hör damit auf“, ärgerte sich Goten, doch sein Bruder grinste nur: „Du hast damit angefangen.“

„Ups!“, war Gotens Antwort und wieder lachten alle.

„Kann ich dann auch mitmachen?“, fragte Goku, der das Gespräch interessiert mit angehört hatte.

„Klar, du bist dann der ultimative Gegner, der sich in den Bergen versteckt“, freute sich Goten. „Kann man das einrichten, Bruderherz?“, wandte er sich an Gohan.

Der überlegte kurz: „So als eine Abschlussfahrt für die Viertsemester. Ja, das wäre eine Idee. Ich reden mal mit Mr. Satan. Mutter wird sich freuen, dass du auch mal Geld verdienst.“

„Ja, das glaube ich auch“, freute sich Goku.

„Vegeta, ohne irgendwas außer dem Holz in Flammen zu setzen“, belehrte Bulma ihren Mann, der sich damit abmühte mit zwei Hölzern Feuer zu machen. Es wurde bereits dunkel und die anderen warteten. Die Frauen hatten ihm untersagt, dass Holz mit einem Energiestrahler zu entzünden und Feuersteine gab es nicht.

„Lass mich doch mal Vater“, bat Trunks, doch Vegeta ließ die Hölzer nicht los. „Ich schaff das schon“, brüllte er und rieb weiter wie ein verrückter mit den beiden Stöckchen rum. „Es gibt heute wohl nur Salat“, murmelte Chichi, die bereits das Gemüse schnippelte. Son Goku ließ den Mund offen stehen. Dann ging er zu Vegeta, riss ihm die Hölzer aus der Hand und hatte innerhalb weniger Minuten eine kleine Flamme erzeugt, die schnell zu einem schönen Lagerfeuer heranwuchs.

„Geht doch“, lachte Chichi. Sie kannte ihren Mann eben zu gut. Nur Vegeta kochte jetzt vor Wut.

„DU – DA DRÜBEN – KAMPF!“, schrie er und deutete auf das andere Ende der Wiese. Goku zuckte die Schultern und setzte sich in Bewegung. Die anderen sahen sich unwohl an, doch sie folgten den beiden. Die Frauen blieben im Lager und kümmerten sich um das Essen. Sie würden von dem Kampf noch genug mitbekommen.

Gohan sah auf die Uhr. „Es müsste bald Essen gebe“, murmelte er. Goten streckte seine Nase in die Luft und schnupperte. „In einer Viertelstunde würde ich sagen“.

Trunks sah die beiden an: „Gut, dann lassen wir die beiden einfach kämpfen und gehen!“

Die anderen nickten. Pan war schon seit einiger Zeit bereits wieder zurückgehüpft und jetzt machten sich auch die Söhne der Kampfhähne auf den Rückweg.

„ESSEN!“, rief Chichi, welche die lauteste Stimme von allen hatte. Son Goku und Vegeta, die bereits mächtig außer Atem waren unterbrachen ihren Kampf kurz. Sie sahen sich an: „Ok, dann geht’s nachher weiter“, meinte Vegeta, dessen Wut verbraucht war. Ihm war die Pause sogar ganz recht, da Son Goku gerade im Vorteil gewesen war. Sie setzten sich zu den anderen um das Feuer.

„Ihr geht euch dann erst mal waschen“, nörgelte Chichi, doch Son Goku widersprach ihr. „Wir machen nachher eh weiter, also lohnt sich das nicht.“ Damit war das Thema erledigt.

Plötzlich kreischte Bra, die sich bisher aus allem herausgehalten hatte laut los: „Da ist eine riesige Spinne!“

Vegeta, der seine Tochter nicht leiden sehen konnte, feuerte eine Energiekugel auf ihr Zelt, welches danach nicht mehr stand. Auch das Zelt von Trunks und Goten, welches genau daneben gestanden hatte, hatte dran glauben müssen.

„Super gemacht Vegeta“, nörgelte Chichi weiter. „Und wo sollen die Jungs heut schlafen?“

„Gar nicht. Jedenfalls nicht hier. Ich hab keine Lust mehr auf Natur“, brummte er und feuerte noch ein paar Energiekugeln auf die anderen Zelte, die danach ebenfalls nur noch dampfende Häuflein Asche waren.

„Ich wollte sowieso nicht mit“, murmelte er und flog los. „Bis nachher! Karkarott komm mit!“, rief er zum Boden. Son Goku sah schuldbewusst zu seiner Frau, doch dann startete er auch.

„Ach, lass die beiden“, versuchte Bulma Chichi zu beruhigen, die einen hochroten Kopf bekommen hatte. „Dann hatten wir eben einen schönen Tagesausflug. Helft ihr bitte alle, die Sachen wieder ins Flugzeug zu packen?“, fragte sie in die Runde. die verbliebenen Personen setzten sich in Bewegung und packten.

Kurze Zeit später saßen sie alle angeschnallt in ihren Sitzen, während Bulma das Flugzeug nach Hause lenkte.